

Vortrag am 22. Juni 2010

Udo Hebel (Regensburg)

Nationale U.S.-amerikanische Erinnerungskultur zwischen Zivilreligion und Transnationalisierung

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts präsentiert sich die nationale U.S.-amerikanische Erinnerungskultur als ein komplexes Spannungsfeld aus anhaltend wirkmächtigen Manifestationen der traditionellen anglozentrischen Zivilreligion einerseits und den zunehmend erfolgreichen Bemühungen ethnischer und anderer Gruppen um größere Sichtbarkeit in der nationalen Erinnerungslandschaft andererseits. Die national-zivilreligiöse Erinnerungslandschaft der USA wurde von der Revolution bis weit ins 20. Jahrhundert hinein vor allem von der Popularisierung und Glorifizierung neuengländischer Vorvätererzählungen, nationbildender Gründungsmythen, westwärtsgerichteter Expansionsrhetorik und assimilatorischer Einwanderungsgeschichten geprägt. Spätestens seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts leiteten aber die vielfältigen Bestrebungen z.B. von Nachkommen der afroamerikanischen Sklaven sowie von europäischen und asiatischen Einwanderungsgruppen, die eigene kollektive Erinnerungen in unterschiedlichsten Repräsentationsformen zu bewahren, eine Pluralisierung dieser anglozentrisch dominierten Erinnerungslandschaft ein. Gegen Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird die vormals monolithisch-national(istisch)e U.S.-amerikanische Erinnerungskultur dialogisiert und transnationalisiert, wie die architektonischen Interventionen etwa bei der Restrukturierung des Little Bighorn Battlefield National Monument in Montana, im National Museum of the American Indian in Washington, DC, oder das Manzanar War Relocation Center National Historic Site in Kalifornien zeigen. Der Vortrag verfolgt diese Pluralisierung und die kontroversen Prozesse der (Wieder-)Sichtbarmachung von kollektiven Erinnerungen an Beispielen vom 19. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart.

Udo Hebel ist Inhaber des Lehrstuhls für Amerikanistik/American Studies an der Universität Regensburg. Zuvor lehrte er an den Universitäten Mainz, Potsdam und Freiburg und war als Distinguished Max Kade Visiting Professor am Colorado College, Colorado Springs sowie als Visiting Scholar an der University of Michigan, Ann Arbor und an der Harvard University. Neben vielen anderen wissenschaftlichen Ämtern war er Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA) und stellvertretender Direktor der Bayerischen Amerika Akademie (BAA), Gründungsdirektor des Regensburg European American Forum (REAF) und ist Herausgeber der Zeitschrift *Amerikastudien/American Studies* sowie gewähltes Mitglied der American Antiquarian Society (AAS). Derzeit arbeitet er an Forschungsprojekten über Reden und Feste zur Erinnerung an die Gründung von Plymouth sowie den nationalen Gründungsmythos der USA in der Zeit zwischen der Amerikanischen Revolution und dem Bürgerkrieg.

Zu seinen Publikationen gehören unter anderem die Monographien *Romaninterpretation als Textarchäologie* (1989); *Intertextuality, Allusion, Quotation* (1989); *Forefathers' Day Orations, 1769-1865* (2003) sowie die *Einführung in die Amerikanistik/American Studies* (2008). Neben diversen herausgegebenen Sammelbänden (z.B. *The Construction and Contestation of American Cultures and Identities in the Early National Period* (1999); *Sites of Memory in American Literatures and Cultures* (2003) und *Transnational American Memories* (2009)) hat er zahlreiche Zeitschriftenaufsätze und Buchbeiträge zu U.S.-amerikanischen Erinnerungskulturen, Literatur und Kultur des kolonialen Neuengland, Erzählliteratur und Drama des 20. Jahrhunderts, visuelle Kultur, American Suburbia und Theorien der American Studies publiziert.